



FHO Fachhochschule Ostschweiz

Provida Unternehmerreport:

Stabiler Ausblick, Frankenstärke als grosse Sorge der Unternehmer

 **FHS St.Gallen**
  Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

PROVIDA




eine Wirtschaftsstudie von Provida
durchgeführt durch das
Institut für Unternehmensführung IFU-FHS,
Kompetenzzentrum für Finanzmanagement und
Controlling



Inhalt

Wesentliche Ergebnisse auf einen Blick	4
Finanzielle Führungsgrössen	5
Finanzielle Risiken	5
Finanzgrössen	6
Finanzierung	6
Kapitalkosten	7
Branchenentwicklung	8
Unternehmer Sorgenbarometer	9
Einflussfaktoren auf den unternehmerischen Erfolg	10
Methodik des Provida Unternehmerreports (PUR)	11

Wesentliche Ergebnisse auf einen Blick

Der unternehmerische Ausblick auf die nächsten sechs Monate zeigt folgendes Bild:

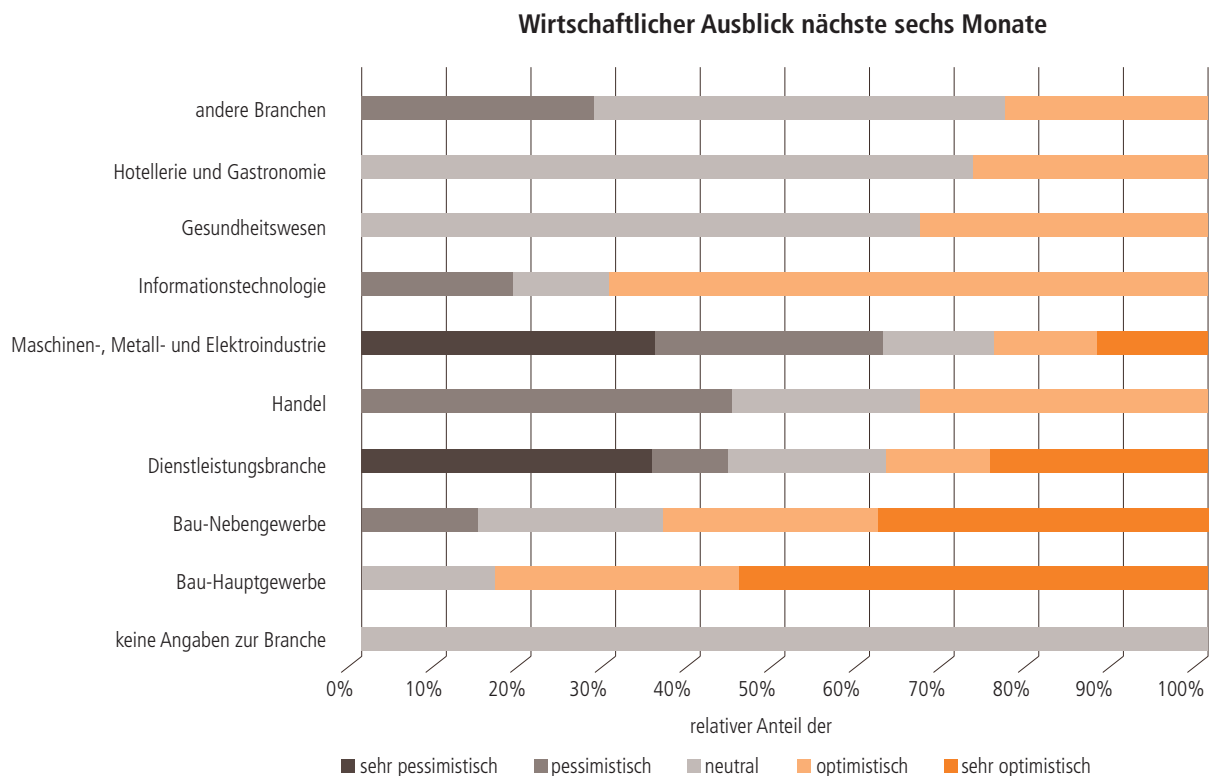
- mehrheitlich neutraler bis optimistischer Wirtschaftsausblick, mit differenziertem Urteil für die verschiedenen Branchen
- stabiles Geschäftsvertrauen der Unternehmer
- stabile finanzielle Risiken, aber rückläufige Risikobereitschaft der Unternehmer
- leicht rückläufige Umsätze
- leicht sinkende Liquidität, verstärkter Rückgang der Rentabilität
- erwartete Eigenkapitalkosten mehrheitlich zwischen 4 % bis 5 %
- unternehmerische Rahmenbedingungen und zunehmende erwartete Rivalität in den jeweiligen Branchen
- der starke Franken auch ein Jahr nach seiner Aufhebung als zentrale Sorge für zahlreiche Unternehmer.

Viele Unternehmer sind besorgt um den immer noch starken Franken. Sie bemerken zudem die erhöhte unternehmerische Unsicherheit, blicken aber dennoch zuversichtlich auf die kommenden sechs Monate.

Auf den starken Franken reagieren viele Unternehmer mit einer Reduktion der operativen Kosten, der Erhöhung der Effizienz und der Stärkung der Innovation. Eine kritische Frage wird für die kommenden sechs Monate sein, wie weit diese Massnahmen ausreichen, um den starken Franken begegnen zu können, bevor Verlagerungen notwendig werden.

Wirtschaftlicher Ausblick nächste sechs Monate

Der wirtschaftliche Ausblick auf die nächsten sechs Monate zeigt, dass die Mehrheit der befragten Unternehmen einen neutralen bis optimistischen Ausblick für die nächsten sechs Monate hat. Offenbar ist die Erstarkung des Schweizer Franken mehrheitlich abgefedert worden und die Unternehmer blicken mit mehr Zuversicht auf die kommenden Monate. Jedoch zeigt sich in den Branchen ein differenziertes Bild. Die Maschinen-, Metall- und Elektrobranche wie auch die Dienstleistungsbranche blicken weit pessimistischer auf die kommenden Monate.

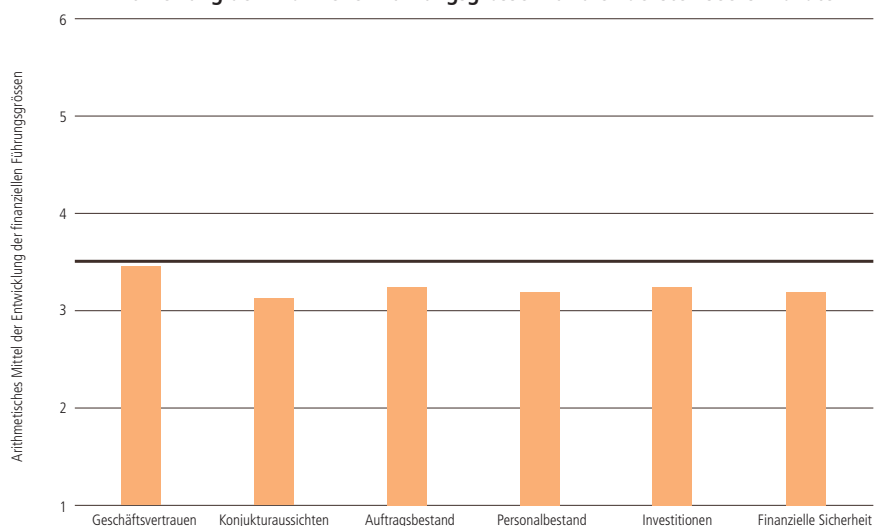


Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 280

Finanzielle Führungsgrössen

Für die nächsten sechs Monate werden die betriebswirtschaftlichen Grössen im Schnitt zwischen sinkend bis stabil beurteilt. Es zeigt sich eine mehrheitlich neutrale Haltung und das Geschäftsvertrauen ist grundsätzlich stabil. Offenbar wird davon ausgegangen, dass der Auftragsbestand und der Personalbestand tendenziell rückläufig sein werden für die nächsten sechs Monate.

Entwicklung der finanziellen Führungsgrössen für die nächsten sechs Monate



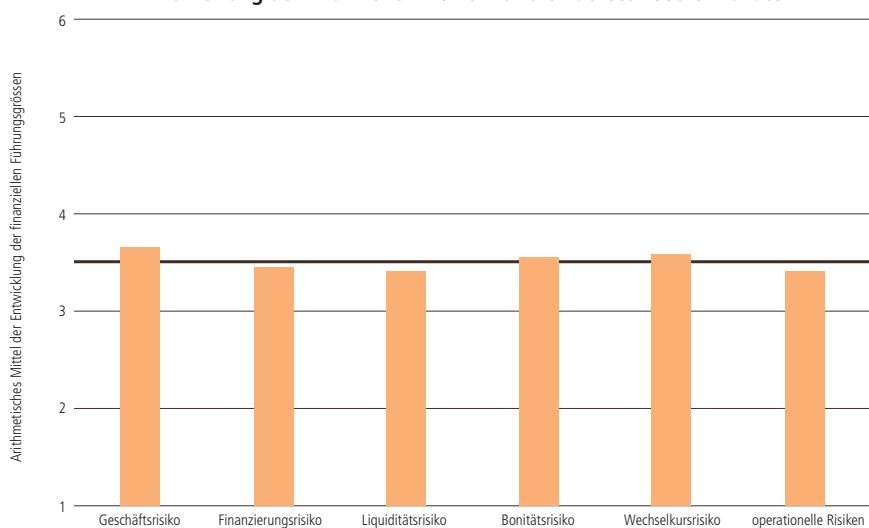
1 = stark sinkend, 2 = sinkend, 3 = sinkend bis stabil, 4 = stabil bis steigend, 5 = steigend, 6 = stark steigend

Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 255

Finanzielle Risiken

Bei den finanziellen Risiken zeigt sich, dass durch alle Befragten finanzielle Risiken mehrheitlich als stabil bis steigend beurteilt werden. Insbesondere das Geschäftsrisiko, das sich auf stärkere Veränderungen des Umsatzes bezieht, und das Wechselkursrisiko werden als grösste finanzielle Risiken für die nächsten sechs Monate beurteilt. Der starke Franken schlägt sich somit in erhöhten, finanziellen Risiken nieder.

Entwicklung der finanziellen Risiken für die nächsten sechs Monate

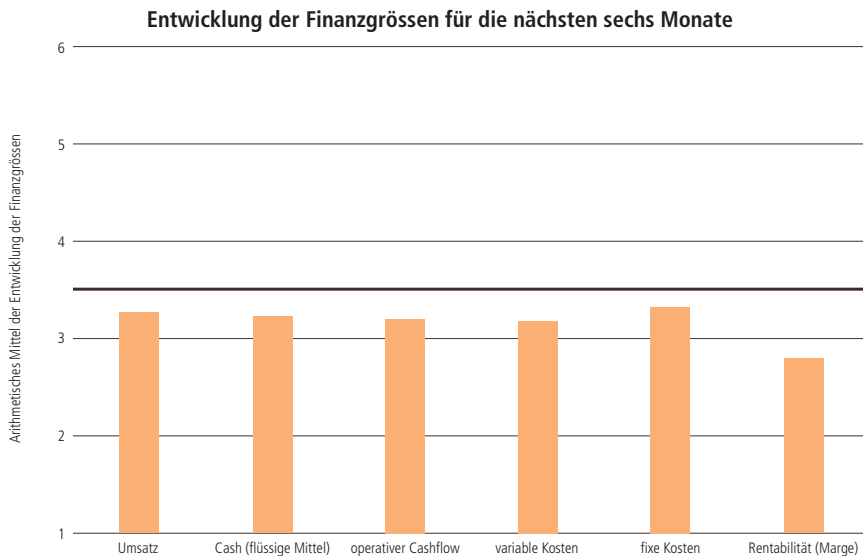


1 = stark sinkend, 2 = sinkend, 3 = sinkend bis stabil, 4 = stabil bis steigend, 5 = steigend, 6 = stark steigend

Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 250

Finanzgrößen

Die Unternehmer schätzen für die nächsten sechs Monate, dass sich der Umsatz mehrheitlich stabil bis leicht rückläufig entwickelt. Auch die flüssigen Mittel und der operative Cashflow werden sich nach diesem Muster entwickeln. Offenbar gelingt es den Unternehmern, auch zugleich die fixen Kosten zu reduzieren oder zumindest stabil zu halten. Allerdings wird eingeschätzt, dass sich die Marge und die Rentabilität reduzieren.

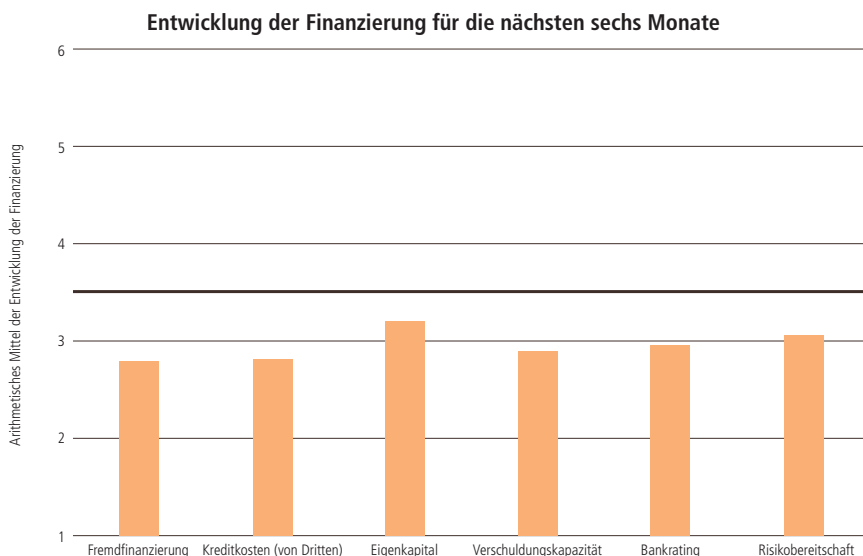


1 = stark sinkend, 2 = sinkend, 3 = sinkend bis stabil, 4 = stabil bis steigend, 5 = steigend, 6 = stark steigend

Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 247

Finanzierung

Die Unternehmer schätzen, dass sich der Bedarf an einer Fremdfinanzierung (in Form von Kapital von Dritten) und die entsprechenden Kreditkosten reduzieren werden. Das Eigenkapital bleibt entsprechend stabil bis leicht rückläufig. Allerdings werden sich auch zugleich die Verschuldungskapazität und die Risikobereitschaft der Unternehmer verkleinern. Diese Reduktion steht im Zusammenhang mit den erwarteten, rückläufigen Finanzgrößen für die nächsten sechs Monate.

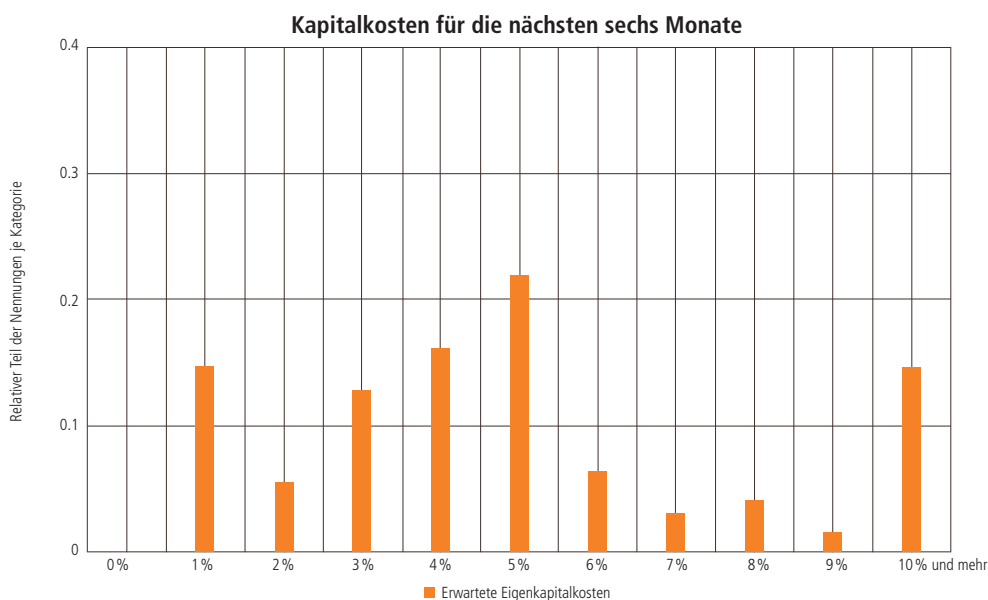


1 = stark sinkend, 2 = sinkend, 3 = sinkend bis stabil, 4 = stabil bis steigend, 5 = steigend, 6 = stark steigend

Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 240

Kapitalkosten

Die Unternehmer erwarten eine durchschnittliche Rentabilität auf dem eingesetzten Kapital zwischen 4% und 5% in den kommenden sechs Monaten. In den Branchen ist die erwartete Rentabilität des Eigenkapitals (Eigenkapitalkosten) sehr unterschiedlich. Weiter ist auch ersichtlich, dass rund die Hälfte der Unternehmen über ein Fremdkapital bis maximal 30% und somit eine hohe Eigenkapitalbasis verfügen. Entsprechend sind die



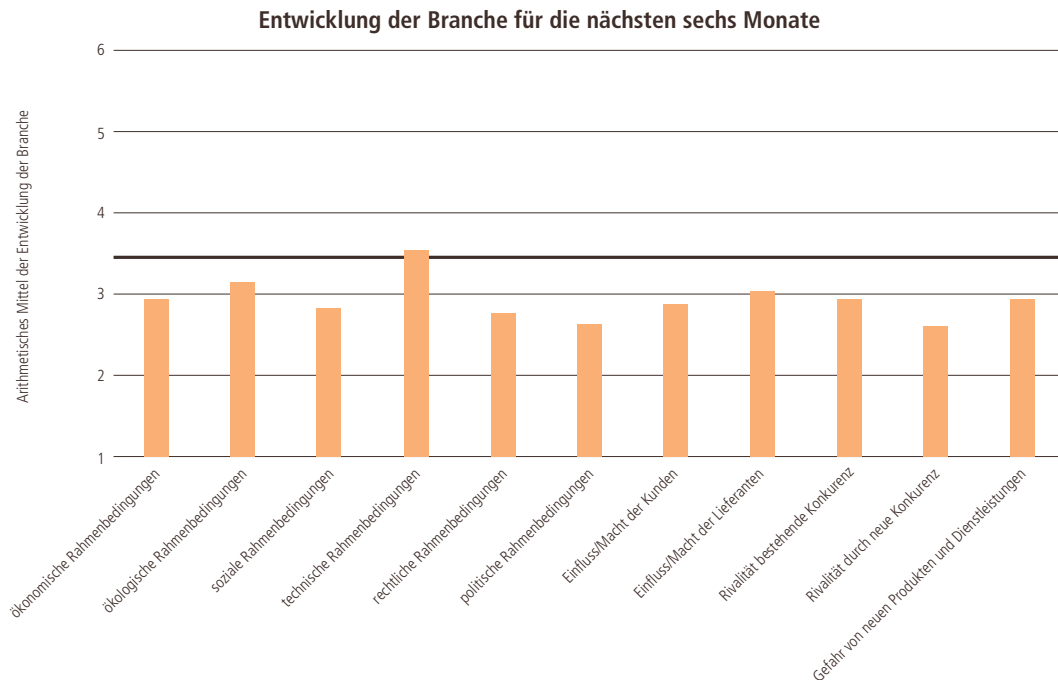
Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 222

Relativer Anteil der erwarteten Eigenkapitalkosten nach Branchen	1%	2%	3%	4%	5%	6%	7%	8%	9%	+ 10%
Bau-Hauptgewerbe	0%	1%	0%	1%	2%	1%	1%	0%	0%	2%
Bau-Nebenbewerbung	1%	0%	4%	2%	5%	0%	0%	0%	0%	1%
Dienstleistungsbranche	2%	1%	1%	3%	2%	1%	0%	0%	0%	3%
Handel	3%	0%	3%	4%	2%	0%	0%	0%	0%	1%
Maschinen-, Metall- und Elektroindustrie	6%	0%	3%	3%	7%	2%	1%	1%	1%	3%
Informationstechnologie	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	1%
Gesundheitswesen	0%	0%	0%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Hotellerie und Gastronomie	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
andere Branchen	1%	0%	0%	1%	2%	0%	0%	1%	0%	3%

Branchenentwicklung

Ausserhalb der Branche werden die Rahmenbedingungen mehrheitlich als kleine Gefahr beurteilt. Einzig die technischen Rahmenbedingungen werden mehrheitlich als kleine Chance wahrgenommen für die nächsten sechs Monate. Die Digitalisierung und die Automatisierung werden wohl in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle einnehmen für viele Unternehmen, um Prozesse und Abläufe und somit Kosten optimieren zu können. Kunden und Lieferanten sind wichtige Anspruchsgruppen für Unternehmen. Der Einfluss von Kunden und Lieferanten wird durchschnittlich als kleine Gefahr angesehen. Vielmehr wird die Rivalität in den Branchen zwischen den bestehenden und neuen Konkurrenten als Gefahr wahrgenommen für die nächsten sechs Monate. Die zunehmende Konkurrenz aus dem Ausland, dem Internet und der Preiskampf in vielen Branchen sind wichtige, mögliche Erklärungsfaktoren.

Interessant ist, dass die Unternehmer angeben, dass die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit mehrheitlich stabil bis steigend sein wird. Auch die Produktivität und die Innovationskraft werden in den nächsten sechs Monaten stabil bis steigend sein. Die Unternehmer gehen somit davon aus, dass es gelingen wird, dass die Kunden trotz der verschärften Branchenrivalität und des starken Schweizer Frankens zufrieden sind mit den Produkten und Dienstleistungen.



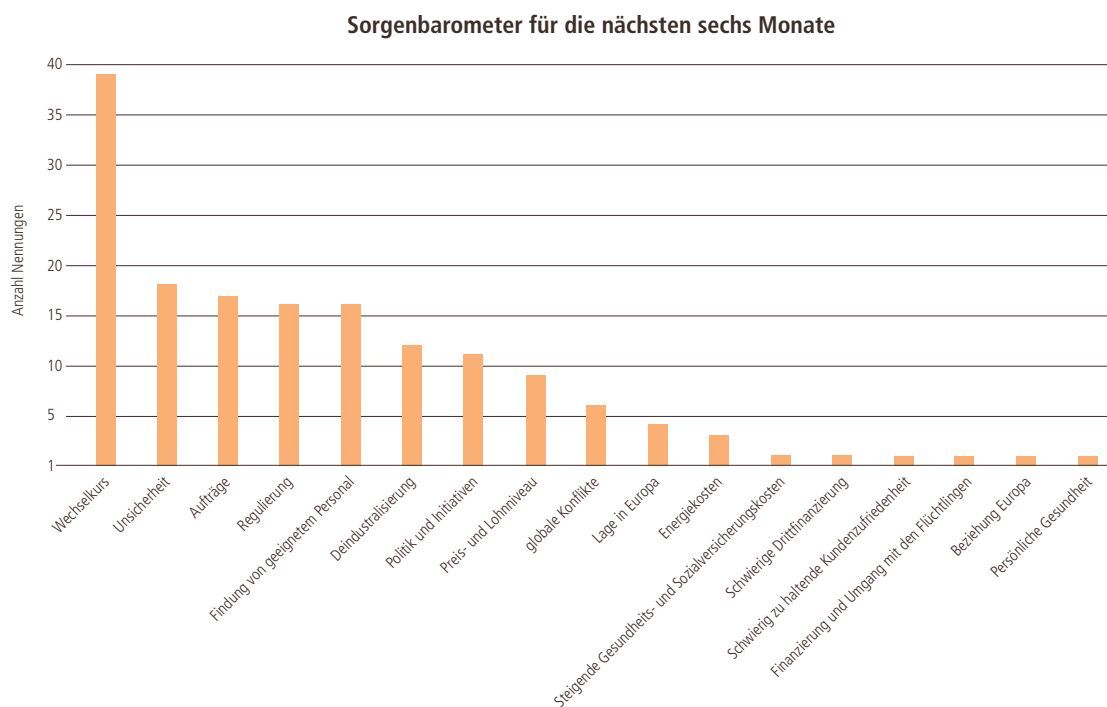
1 = sehr grosse Gefahr, 2 = grosse Gefahr, 3 = kleine Gefahr, 4 = kleine Chance, 5 = grosse Chance, 6 = sehr grosse Chance

Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 237

Unternehmer Sorgenbarometer

Die grösste Sorge für viele Unternehmer ist der starke Schweizer Franken gegenüber den übrigen Hauptwährungen und vor allem gegenüber dem Euro. Da viele Schweizer Unternehmen in den grenznahen EU-Markt ihre Produkte und Dienstleistungen liefern, sind sie vom starken Franken besonders betroffen. Auch ein Jahr nach der Aufhebung des Mindestkurses bleibt der starke Franken für die nächsten sechs Monate die mit Abstand grösste Sorge.

Die übrigen Sorgen betreffen die hohe geschäftliche Unsicherheit, die unsichere Entwicklung der Aufträge, die Regulierung sowie die schwierige Rekrutierung von geeignetem Fachpersonal.

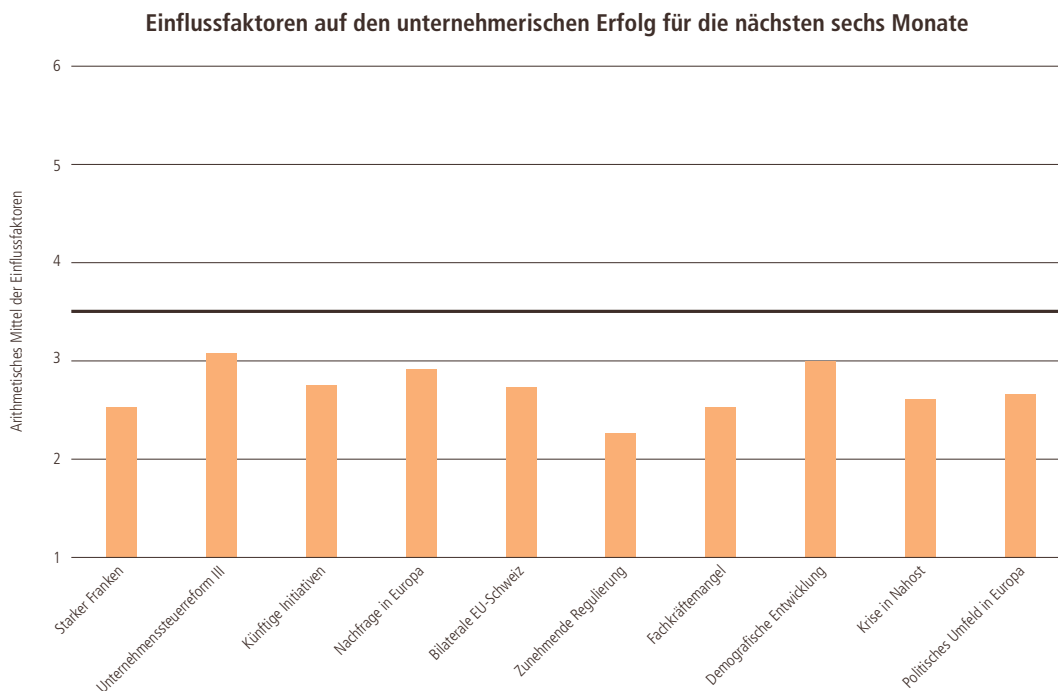


Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 145 (Mehrfachnennungen möglich)

Einflussfaktoren auf den unternehmerischen Erfolg

Verschiedene Ereignisse beeinflussen den unternehmerischen Erfolg von Schweizer Unternehmen. Die befragten Themen zeigen, dass die Unternehmer mehrheitlich alle Themen zwischen grosse bis kleine Gefahr für die nächsten sechs Monate einstufen. Besonders die Regulierung und der starke Franken stellen die gegenwärtigen grössten Gefahren dar für die nächsten sechs Monate.

Die Unternehmer geben jedoch an, dass rund 10% nicht vom starken Franken betroffen sind. Für einen Viertel ist der starke Franken ein sehr grosses und für 60% ein mittleres Problem. Die befragten Unternehmen, die vom starken Franken betroffen sind, geben an, dass sie für die nächsten sechs Monate verstärkte Reduktion von operativen Kosten, Erhöhung der Effizienz und eine Stärkung der Innovation vorsehen, um den starken Franken abzufedern. Eine Ausweitung der Arbeitszeit sehen 28% und eine Verlegung der Produktion ins Ausland sehen knapp 10% vor. Offenbar wird geplant, die bestehende Unternehmensstruktur in den nächsten sechs Monaten an die schwierigen Währungsgegebenheiten anzupassen, bevor diese umstrukturiert werden. Die grosse Mehrheit der befragten Unternehmen geht davon aus, dass sich der Schweizer Franken zu den wichtigsten Währungen (EUR, USD, YEN und GBP) stabil für die nächsten sechs Monate entwickeln wird. Rund ein Viertel geht allerdings von einer Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und dem amerikanischen Dollar aus. Weiter gehen sie mehrheitlich von einem stabilen Inflationsumfeld von 0% aus.



1 = sehr grosse Gefahr, 2 = grosse Gefahr, 3 = kleine Gefahr, 4 = kleine Chance, 5 = grosse Chance, 6 = sehr grosse Chance

Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 223

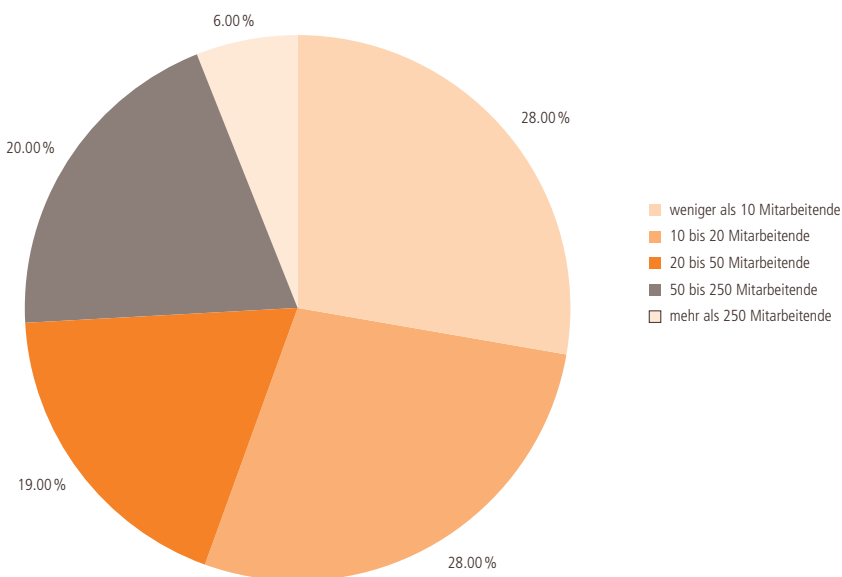
Methodik des Provida Unternehmerreports (PUR)

Der Provida Unternehmerreport bezweckt die regelmässige Untersuchung, Befragung und Analyse von Fragen der strategischen und finanziellen Unternehmensführung. Er umfasst Aspekte zu zentralen Führungsgrössen, die Branchenentwicklung, finanzielle Kerngrössen und gegenwärtigen Herausforderungen, die sich auf den finanziellen Erfolg eines Unternehmens auswirken können. Zudem umfasst er ein Unternehmer-Sorgenbarometer, um auf aktuelle Themen der Unternehmen hinzuweisen. Der Provida Unternehmerreport soll auf die Herausforderungen von Unternehmen hinweisen und ihnen Vergleiche für die eigene finanzielle Unternehmensführung bieten.

Der Provida Unternehmerreport wird zweimal pro Jahr durchgeführt. Dabei werden Schweizer Unternehmer, die im privaten Besitz sind, angeschrieben. Die Befragung setzt sich aus einem Fragebogen zusammen, der online zur Verfügung gestellt wird. Per Ende 2015 sind 4'440 Schweizer Unternehmen angeschrieben worden. Die Rücklaufquote beträgt 223 Antworten oder 5% der Stichproben. Bei gewissen Fragen ist die Quote unterschiedlich, was bei der jeweiligen Frage angegeben ist.

Der Provida Unternehmerreport ist in männlicher Form verfasst. Die Unternehmerinnen sind gleichermassen angesprochen. Aus Gründen der Leserlichkeit wird auf die weibliche Form verzichtet.

Anteil Mitarbeitende der teilgenommenen Unternehmen



Quelle: Provida Unternehmerreport 2015, N = 223



FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Institut für Unternehmensführung IFU-FHS
Rosenbergstrasse 59, Postfach
9001 St.Gallen, Switzerland
Tel. +41 71 226 13 80

ifu@fhsg.ch
www.fhsg.ch/ifu